

rauer Gegend ebenfalls für das 12. Jh. anzunehmen, sicher nachweisbar aber erst nach 1300 ist. – Friedrich Hausmann, *Die steirischen Otakare, Kärnten und Friaul. Besitz, Dienstmannschaft, Ämter* (S. 225–275), untersucht die Erweiterung der Machtstellung der Otakare in der 1. Hälfte des 12. Jh., die ihnen im Erbwege durch das Aussterben der Eppensteiner und nach dem Tode des Grafen Bernhard von Spanheim zufiel und den Ausbau ihres Landesfürstentums wesentlich erleichterte. – Herwig Ebner, *Die politische und verfassungsrechtliche Stellung der Traungauer in der ehemaligen Untersteiermark* (S. 277–307), zeigt, daß die Otakare, deren Eigen- und Lehensbesitz in der Untersteiermark um 1180 von beachtlicher Größe war, bestrebt gewesen sind, neue Ämter und Herrschaften zu erwerben, um ihre mittelbare und unmittelbare Herrschaftsgewalt weiter auszudehnen. – Gerhard Jaritz, *Alltagsleben und Sachkultur zur Zeit der Traungauer* (S. 311–326), stellt die wenigen, vor allem aus dem Kloster Admont stammenden Nachrichten über die Beziehungen des Menschen zu seiner Umwelt, besonders zu Krankheit und Tod zusammen. – Othmar Pickl, *Handel und Verkehr in der Steiermark zur Zeit der Traungauer* (S. 327–354, führt den Ausbau des Straßennetzes und die Errichtung mehrerer Münzstätten in otakarischer Zeit vor Augen und weist darauf hin, daß am Ende des 12. Jh. die Entwicklung zur Geldwirtschaft im östlichen Alpenraum bereits entscheidend in Gang gesetzt worden war, wodurch die Babenberger nach dem Anfall der Steiermark auch einen erheblichen wirtschaftlichen Machtzuwachs verzeichnen konnten. – Ferdinand Tremel, *Der Bergbau in der Steiermark zur Traungauerzeit* (S. 355–367), befaßt sich mit Salzbergbau und Eisenerzgewinnung, die unter den Otakaren großen Aufschwung nahm. – Fritz Frhr. Lochner von Hüttenbach, *Zur Bildung deutscher Ortsnamen in der Zeit der Traungauer* (S. 369–389), weist auf die Vielfalt der Ortsnamenbildungen hin, die aus dem 12. Jh. überliefert sind. – Gottfried Biedermann, *Zur Kunst der Steiermark im 12. Jh.* (S. 391–420).

Hertha Hageneder

---

Folia historica Bohemica 3 (1981) und 4 (1982), Praha Ústav československých a světových dějin, 406 u. 418 S. – In rascher Folge sind auf den zweiten Band (vgl. DA 37, 805 f.) zwei weitere Bände dieses Jahrbuches erschienen, die überwiegend dem MA gewidmet sind. Band 3 beinhaltet folgende Aufsätze: Jiří Spěváček, *K některým problémům hospodářského a sociálního vývoje v české zemi v předhusitském období* [mit Zus.: Zu einigen Problemen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in den böhmischen Ländern in der vorhussitischen Zeit] (S. 7–76), entwickelt Thesen, nach denen die sozio-ökonomische Entwicklung Böhmens in der Regierungszeit Wenzels IV. die nachfolgende hussitische Bewegung verursacht haben soll. Die vorgebrachten Thesen können kaum endgültige Geltung haben. – Pavel Bělina, *Organizace chudinské péče v předhusitském Hradci Králové*. S edicí „Knihy zádušních odkazů městské obce královéhradecké z roku 1411“ [mit Zus.: Die Organisation der Armenfürsorge in Hradec Králové (Königgrätz) in der vorhussitischen Zeit. Samt einer Edition des „Buches der frommen Stiftungen der Stadtgemeinde Hradec Králové aus dem J. 1411“] (S. 77–102), skizziert die Geschichte dreier Spitäler dieser Stadt und bringt im Anhang nach einem alten Druck die Edition des sonst verschollenen „Buches der